

Ausländische Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Neues helvetisches Tagblatt**

Band (Jahr): **1 (1799)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der im Tode dich noch getroffen! Zu viel war das
Eisen!

O zu viel war die Gruft, die dich verhüllt!
Jenes Sternengewölb', und alle Thäler und Berge,
alle vier Element' der grossen Natur
hätten im Zorn des Himmels auf einmal dich
überschütten

sollen, weil du das ganze Weltall empört.
Und du hättest so schwarz, so schwarz, wie Schla-
fen des Aetna,
ausgebrannt vom Laster, zum Beispiel der Welt,
ewig verborgen dem Licht des Tag's, auf veröde-
ter Wüste

stehen sollen, ein Fels des höllischen Sumpfs. —
Dreimal selbiger Tag! er ist nicht mehr, der dich
höhnete,

himmlische Freiheit, du bist endlich gerächt!
Deine Altäre, wo, sonst nur Hekatomben von Men-
schen

täglich geblutet, sie sind, sind wieder rein,
rein vom Blute, vom Laster, es blüh'n die fried-
lichen Blumen

der Gerechtigkeit und der Tugend um sie,
und mit allem, was Wonne geretteten Menschen
nur schenket,

mit dem Danke der Welt sind sie gekränzt.
Bonnig, so wie dem Marmor des Eises der Früh-
ling entsteiget,

steigt aus marmorner Gruft die Freude empor,
kehret wieder ins Herz die lang entflozene Göttin,
es versieget der Quell der Thränen, des Grams.
Tausend Unschuldige kehren aus dunkeln Kerker
zum Leben.

Seliger Tag! du schließ'st die Pforte der Nacht.
Alles kehret in's Leben, denn alles ware erstorben!
und die ganze Natur wacht wieder auf!

Neu aufblühen sie wieder, die lang gefesselten Rechte
aller Menschheit, das Volk schlingt sich um sie.
Recht und Freiheit umarmen im Angesichte der
Völker

sich auf ewig, es glänzt ein schönerer Tag,
und es freuet dem kalten Arme des Todes entronnen,
Frankreich himmelhoch sich, die Menschheit
mit ihm.

Und es schwören zum Himmel die Nationen für
ewig:

(droben hallet das Chor der Sternen es nach)

Nie zu trennen das Recht und die Tugend von
göttlicher Freiheit

so nur söhnt man mit Recht und Freiheit sich aus.
Schwört es bei'm neunten Thermidor, schwört's Na-
tionen der Erde,

schwört's, indem ihr den Stamm der Könige stürzt:
Frei zu seyn und zu bleiben durch Recht und Tu-
gend auf ewig,

so nur seyd ihr des Rechts, der Freiheit stets
werth.

S u t e r.

Ausländische Nachrichten.

Neuigkeiten aus Paris. Talleyrand; Per-
rigord hat wiederholt seine Entlassung aus dem Mi-
nisterium der auswärtigen Angelegenheiten verlangt,
und sie nun erhalten; an seine Stelle tritt der zum
bevollmächtigten Minister bei der helvetischen Res-
publik ernannte B. Reinhardt, (ein Deutscher
von Geburt, Bruder des Oberhofpredigers in Dres-
den) der indes noch nicht von Florenz, wo er zuletzt
Gesandter war, zurück ist. An Ramels Stelle ist
Robert Lindet Finanzminister, und an jene von
Lambrecht, Cambaceres Justizminister geworden.
Eine sehr schöne Zuschrift des neuen Ministers vom
Innern Quinette an die Departementsverwaltun-
gen und Centralcommissarien, schließt sich mit fol-
gender Stelle: „Laßt uns gerecht gegen alle und
gegen jeden, streng gegen die Uebertreter der Ge-
setze seyn, bei keiner unserer Verrichtungen den An-
stand bei Seite setzen, nie an unser Privatinteresse
denken, der Intrigue und jeder Verführung wider-
stehen; das Gesetz allein soll durch unser Organ,
und es soll gleich für alle sprechen: dann werden
unsere Bataillone sich vervollständigen; der öffent-
liche Schatz wird Zufluß erhalten; der friedliche
Bürger wird sein Opfer auf den Altar des Vater-
lands bringen, und sich glücklich fühlen, in der Res-
publik zu leben, ihren Ruhm zu theilen, und beide
seinen Kindern als Erbe zu hinterlassen.“ — Der
nach dem 18. Fructidor deportirte Director Bar-
thelemy ist in London angekommen, und hat so-
gleich einen Paß nach Hamburg verlangt, um in
neutralem Lande zu leben. — Der Gesetzesvorschlag
über Preßvergehen ist von dem Rath der Alten auf
den Commissionalbericht Barats, und in Folge einer
sehr unterrichtenden Discussion als mangelhaft ver-
worfen worden. Der Rath der 500 hat eine Com-
mission beauftragt, ein Polizeigesetz über die Volks-
gesellschaften zu entwerfen, und ist gegenwärtig
mit Wiederherstellung der Nationalgarden beschäf-
tigt. Auf Lamarques Vorschlag ist das Gesetz,
welches den berücktigten Barriere von der Amnestie
ausgenommen hatte, vom Rath der 500 einmüthig
zurückgenommen worden; der Rath der Alten hat
die Sache an eine Commission gewiesen. — Auf
den Antrag des Vollziehungsdirektoriums, die Trup-
pen der mit Frankreich verbündeten Republiken in
Sold der fränkischen Republik zu nehmen, hat der
Rath der 500 das Direktorium eingeladen, ihm
bestimmte Angaben über die Anzahl dieser Truppen,
und die nöthigen Fonds dazu, mitzutheilen.